

Redaction und Expedition: Reifgasse Nr. 14. Inserate: Eine dreispaltige Carmondseite 6 fr. Inseraten-Kaufträge müssen im vorbinnen eingeklebt werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-Preis: mit beiden Beilagen ganz loco fl. 4 40, mit Zustellung 4 80, p. Post fl. 5, halb-u. viertel, der hiernach entfallende Betrag ohne „Defonom“ fl. 40, 20, 10, weniger 1 Kr. 10 fr.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom. Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reifgasse Nr. 14, ausgegeben.

24. Nummer.

Bistritz, den 10. Juni 1894.

XXIII. Jahrgang.

### Die Generalversammlung des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirks-Vereines.

Eine zahlreich besuchte Versammlung, wie sie unser landwirtschaftliche Bezirks-Verein gewiß nie gesehen, war die am vorigen Sonntag, d. i. den 3. Juni l. J., stattgefundene Generalversammlung. Sie überragte alle bisherigen, aber nicht bloß wegen des sehr zahlreichen Besuchs — namentlich seitens des Bauernstandes — sondern ganz besonders auch wegen der anregenden, befruchtenden Wirkung, welche die Verhandlungen boten.

Nachdem der Vorstand, Pfarrer Daniel Csallner, die Versammlung in üblicher Weise begrüßt, erklärte derselbe die Generalversammlung für eröffnet und es begannen die Verhandlungen, wie sie in der Tagesordnung verzeichnet waren.

In seinem Rechenschaftsberichte über das abgelaufene Vereinsjahr 1893 sprach der Vorstand zunächst sein Bedauern darüber aus, daß trotz aller möglichen Anregungen und Versuche, welche seitens der Bezirksverwaltung gemacht wurden, sich in den Bezirksgemeinden noch immer keine landwirtschaftliche Ortsvereine gebildet hätten. Dann machte der Vorstand der Versammlung davon Mitteilung, daß die in Aussicht genommenen landwirtschaftlichen Wanderversammlungen im abgelaufenen Vereinsjahr nicht zustande gekommen wären, weil die betreffenden Gemeinden sie nicht gewünscht hätten. Diese Mitteilung ist allerdings keine erfreuliche, es steht aber zu erwarten, daß die nützlichen Bestrebungen, welche sich die Bezirksverwaltung zur Aufgabe gemacht, in kürzester Zeit auch bei der Landbevölkerung die wünschenswerte Beachtung finden werden. Im weiteren Verlaufe seines Rechenschaftsberichtes teilte der Vorstand noch mit, daß der Versuchsanbau von verschiedenen vorzüglichen Kartoffelsorten, der im Vorjahre gemacht wurde, der ungünstigen Witterung wegen kein günstiger gewesen sei. Ferner daß die Bezirksverwaltung auch im Vorjahre Protopseier von vorzüglichen Obstsorten an seine Mitglieder unentgeltlich verabfolgt habe und daß die Zahl der Vereinsmitglieder von 98 auf 127 gestiegen sei, mithin um 29 zugenommen habe.

Pfarrer Friedrich Graef aus Petersdorf berichtete hierauf, daß sich in seiner Gemeinde ein landwirtschaftlicher Ortsverein gebildet habe, dessen Statuten auch die ministerielle Genehmigung erhalten hätten, wovon aber die Bezirksverwaltung bisher keine Kenntnis erhalten hatte.

Namens der Prüfungs-Kommission erstattete Prediger Andreas Pommer einen sehr eingehenden Bericht über die Ueberprüfung der 1893-er Jahresrechnung, laut welcher die Gesamteinnahmen fl. 635 90, die Ausgaben fl. 564 53 betragen und daß sich demnach der Kassarest gegenwärtig mit fl. 71 43 beziffert. Das Gesamtvermögen des Verei-

nes beträgt 673 Gulden. Ueber Antrag der Prüfungs-Kommission erteilte die Versammlung dem Vereinstaffier und Rechnungsleger, Ackerbauschulldirektor Wilh. Bock, das Absolutorium und sprach gleichzeitig demselben ihren Dank für die genaue Führung der Rechnungen und gewissenhafte Verwaltung des gesamten Vereinsvermögens aus.

Den dritten Gegenstand der Verhandlung bildeten „Mehrere, mehr, weniger wichtige Mitteilungen“ des Vorstandes, von denen wir nachstehende hervorheben: a) die Oberverwaltung habe mittelst Zuschrift wiederholt auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche die Affekuranzgesellschaft „Transilvania“ in Hermannstadt für die Mitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine bei Versicherungen von Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden einreten lasse, indem dieselbe von der entfallenden Versicherungsgebühr 10 bis 20 Prozente nachlasse. Vorstand D. Csallner nimmt hieraus Anlaß, wiederholt die Landleute auf diese günstigen Affekuranz-Bedingungen aufmerksam zu machen und setzt in ganz eingehender Weise auch die Modalitäten auseinander, unter denen jedes einzelne Vereinsmitglied dieser Vorteile teilhaftig werden könne. Die Bezirks-Agentenschaft für Bistritz habe die Firma Friedrich Kelp in Bistritz übernommen.

Zu Versicherungen gegen Hagelschlag empfahl der Vorstand die „Erste ungarische allgemeine Versicherungsgesellschaft (Vertreter in Bistritz Albert Schmidt), welche 15 bis 20 Prozente der Versicherungsgebühr nachlasse. Pfarrer Friedrich Kramer empfahl zu Versicherungen gegen Hagelschlag die Affekuranzgesellschaft „Affekurazioni Generali“, welche in Bistritz die Firma Carl Huböcher vertritt. Nachdem die Versammlung eingehend über das Versicherungswesen informiert worden war, gelangte dieselbe zum vierten Verhandlungsgegenstand: „Gewisse Anträge.“

Direktor Wilh. Bock beantragte: die Jahresbeiträge für die Vereinsmitglieder von fl. 1 auf fl. 1 80 zu erhöhen und hieraus für jedes Mitglied je 1 Exemplar der „Landwirtschaftlichen Blätter“ zu bestellen. Diesen Antrag lehnte die Versammlung mit Rücksicht darauf, daß die Mitgliederzahl sich durch eine solche Erhöhung des Jahresbeitrages vermindern könnte, vorläufig ab und beschloß, dieselbe der Bezirksverwaltung zur weiteren Erwägung zu überlassen.

Pfarrer Karl Müller beantragt, die Bezirksverwaltung wolle das zur Abhaltung von Wanderversammlungen Nötige veranlassen, damit die Abhaltung derselben ehe baldigst wieder fortgesetzt werden könnte, welchem Antrage die Versammlung einhellig beistimmte.

Nun kam eine wichtige, wirtschaftlich sehr bedeutsame Angelegenheit zur Besprechung, nämlich die Verwendung von wilden und veredelten Birnen, sowie von minder schön entwickelten Äpfeln und von Obstresten, welche bei der

Apfelweinbereitung bisher keine weitere Verwendung fanden, zur Erzeugung von Branntwein. Pfarrer Friedrich Graef aus Petersdorf hatte schon früher der Versammlung die Mitteilung gemacht, daß in Petersdorf die Landleute den Versuch gemacht hätten, aus den Äpfeln und Birnstretern Branntwein zu erzeugen und daß dieser Versuch wider Erwarten ganz befriedigend gelungen, indem ein ganz vorzügliches Getränk erzeugt worden sei. Ueber Aufforderung des Vorstandes, berichtete Thomas Frühm, Kreisnotar in Jaad, ganz ausführlich darüber, wie etwa 15 Jaader Landwirte im vorjährigen Herbst aus wilden Birnen Branntwein erzeugt und ihre Rechnung dabei ganz gut gefunden hätten. Ebenso gab Landmann Simon Fuhrmann-Steiner aus Walsendorf ausführlich Belehrung, wie er aus dem schlechteren Obst, d. h. Äpfeln, im Spätherbst vorigen Jahres Branntwein erzeugt habe. Beide Berichterstatter hatten je eine Flasche mitgebracht und es stellte sich beim Kosten dieser geistigen Getränke die erfreuliche Thatsache heraus, daß dieselben überaus alkoholfähig und überhaupt in der Wirtschaft für den eigenen Gebrauch und die Arbeiter ganz gut zu verwenden seien.

Was das Verfahren bei dem Erzeugen von Branntwein aus Birnen, Äpfeln und Obstresten betrifft, gaben beide Berichterstatter an, daß sie das gemahlene Obst in ein Weinfäß geben, hier ganz verschlossen bis zur völligen Gährung hätten stehen lassen und dann mit der Obstmaische genau so manipuliert hätten, wie bei Erzeugung von Zwetschgenbranntwein. Rücksichtlich der Menge des Erlöses sprachen sich beide Referenten dahin aus, daß aus je einem Hünftelhektoliter (neuer Eimer) je ein Liter Branntwein herausgekommen sei.

Diese für die Verwertung unserer Obstmengen so überaus bedeutende Erfindung fand in der Versammlung natürlich ungetheilten Beifall und es nahm sowohl der Vorstand, wie auch mehrere andere Mitglieder freudigen Anlaß, auf den Nutzen aufmerksam zu machen, welchen die Verwertung des überflüssigen Obstes sowohl, wie auch der Obstresten in der angeedeuteten Weise bringen könnten. Behufs Verwertung der massenhaften Sommerbirnen wurde von Pfarrer Carl Müller der Antrag gestellt: der Vereinsvorstand solle beim h. Finanzärar zu erwirken suchen, daß den Obstzüchtern die Erlaubnis erteilt werde, während der Sommermonate ihr Obst zur Erzeugung von Branntwein zu verwenden.

Vorstand Pfarrer Daniel Csallner fordert die zwei anwesenden Erzeuger von Birnen- und Apfelbranntwein auf, einige Flaschen ihres vorjährigen Erzeugnisses für die bevorstehende Millennium-Ausstellung, welche bekanntlich im Jahre 1896 stattfinden soll, aufzubehalten.

Pfarrer Wilhelm Wohl aus Lechnitz beantragt: es sei die Bezirksverwaltung anzuweisen, über die Ausichten

### Original-Feuilleton.

#### Der Schützenmajor.

Humoreske von Rudolf Hagen.

Nachdruck verboten.

Fürchtegott Lebrecht Dunsing, ehrfamer Bürger und Schlächtermeister der Stadt Teupitz, befand sich seit einigen Tagen in nervöser Aufregung. Man hätte dem Herrn eigentlich stärkere Nerven zutrauen sollen, nicht nur seines Handwerks, der Schlächtereier, sondern auch seiner körperlichen Konstitution wegen; er war 5 Fuß 10 Zoll hoch, von kräftigem Körperbau und wog seine 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zentner. Das Wort „Sorge“ stand nicht in seinem Wörterschatz, denn er war bei der Wahl seiner Eltern in dieser Beziehung sehr vorsichtig gewesen und auch seine Ehegattin lebte mit ihm und dem eingebrachten beträchtlichen Barvermögen in verträglichster Weise. Zudem besaßen die Eheleute ein blühendes Wägeldein von 17 Jahren, welches man in Teupitz nur den „Goldfisch“ nannte. Trotz aller dieser günstigen Lebenschancen war Papa Dunsing alljährlich kurz vor Pfingsten nervös und das kam so:

In Teupitz existierte seit undenklichen Zeiten eine Schützengilde und die alten Teupitzer Bürger, die schon seiner Zeit das Gute mit dem Nützlichen zu verbinden wußten, hatten bestimmt, daß das Schützenfest stets am dritten Pfingstfesttag seinen Anfang nehmen sollte, denn, hatten die guten Alten bei der Gründung sich gesagt, die

Pfingstwoche ist einmal angetiffen, bringen wir sie festlich zu Ende, wie es Bürgern der Stadt Teupitz geziemt. Diese traditionelle Ueberlieferung hielt man hoch in Ehren und so leicht konnte man an diesen Tagen in Teupitz jemand nicht arbeiten sehen, es hätten denn gerade Arbeiten sein müssen, die zum Leben und Sterben unerlässlich sind.

Es bestand auch noch ein Privilegium aus alter Zeit, wo die Schützengilden als Wehvereine vom Herrscherhause protegiert wurden und auch in Teupitz erhielt derjenige, der den besten Schuß in die Königscheibe abgab, aus der königl. Kasse 40 Thaler, was man das „Königreich“ nannte. Außerdem erhielt der Gewinner den Titel eines Königs bis zum nächstjährigen Feste.

Herr Fürchtegott Lebrecht Dunsing war ein reicher Mann und hatte als solcher seine Pflichten gegen die Gesellschaft. Neben dem Amte eines Stadtverordneten befand er sich im Vorstand der Schützengilde, ein Beweis, daß man seine bewährte Kraft nicht entbehren wollte oder konnte. Außer diesen beiden hatte er aber noch ein drittes Amt, welches für ihn das Schlimmste war und welches ihm alljährlich arge Kopfschmerzen verursachte, er war nämlich „Schützenmajor“.

Bisher hatte er sich ja noch immer so einigermaßen ohne Blamage durchgeholfen, ausgenommen einiger falschen Kommandos, die indes noch lange nicht im Stande waren, die wackeren Teupitzer Schützenbrüder aus dem Treit zu bringen oder sie gar um eine falsche Strafenacke marschieren zu lassen; sie fanden so zu sagen den Weg nach dem Schützenhause im Schlafe und ohne jedes Kommando wäre bei ihnen

der Ausmarsch ebenso glatt abgelaufen, als wenn Major Dunsing auf seinem mächtigen Schimmel vor der Front seiner ihm nachfolgenden Schützenbrüder ritt und die nächste Station öfter in lebensgefährliche Situationen brachte.

Was das Aussehen betrifft, so sollte ein zweites Prachtexemplar, wie genannter Schimmel eines war, in Teupitz noch geboren werden. Er strotzte von Fülle und Gesundheit, man sah ihm die Stallruhe von weitem an. Aber der Schimmel hatte auch seine Mucken und sobald Fürchtegott Lebrecht Dunsing auf seinem Rücken saß, mußte er wahrnehmen, daß seine Ansichten über Zweck und Nutzen des Pferdes sich mit denen seines braven Schimmels durchaus nicht deckten. Zum Reittier wollte sich das Pferd partout nicht hergeben und machte, wenn es dazu benutzt wurde, die gefährlichsten Seitenprünge. Daß dies für Herrn Fürchtegott Lebrecht Dunsing nicht eben sehr erfreulich war, ist begreiflich, wollte er doch an der Tete seiner Schützen und als forschiger Reiter bewundert werden, denn er war eitel, das war seine Schwache Seite.

Vor diesem Pfingstfest trat indes Dunsings Nervosität besonders stark hervor und das war für den Eingeweihten auch ganz begreiflich. Der „Goldfisch“ hatte sich kürzlich verlobt und zwar, weil die Teupitzer ihr nicht gut genug dünkten, mit einem von außerhalb, einem Affessor aus Berlin. Es wußte indes noch niemand in Teupitz etwas von diesem weltbewegenden Ereignis. Zur Veröffentlichung der Verlobung bot ja das nahe Schützenfest die schönste Gelegenheit; der Herr Bräutigam sollte am zweiten Feiertag in Teupitz eintreffen und am ersten Tage des Schützenfestes wollte man

bezüglich der heurigen Kernobstern-Erhebungen zu pflegen, da die Zeit heranrückte, wo auswärtige Obstabnehmer diesbezügliche Anfragen stellen würden. Wird gutgeheißen und angenommen.

Johann Fischer aus Minarken spricht sein Bedauern aus über die mangelhafte Durchführung der rücksichtlich der Bekämpfung der Peronospora angeordneten amtlichen Maßregeln, woraus hervorgeht, daß die Bespritzung des Rebenlaubes mit Azurinlösung in den meisten Landgemeinden aus Laubheit nicht durchgeführt wurde und beantragt, die Bezirksverwaltung wolle sich beim Herrn Komitatsvizegespan dahin verwenden, daß die Weingartenbesitzer zwangsweise zur Vornahme der Bespritzung verhalten werden sollten.

Wir kommen in unserer Berichterstattung zum letzten Gegenstande der Tagesordnung, nämlich: zur Verlosung mehrerer landwirtschaftlicher Werkzeuge und Geräte an die anwesenden Vereinsmitglieder. Nachdem dieselben genau verzeichnet worden waren, wurde die Verlosung vorgenommen und es erhielten:

- a) Pfarer Michael Höchsmann aus Kalesdorf einen Kiegerschen Pflug; b) Johann Jakob, Fiskal, eine Schaffschere; c) Thomas Kuales aus Jaad eine Viehschere; d) Alpert Johann aus Wallendorf eine Baumbürste; e) Pfarer Wilhelm Wohl aus Lechnitz eine Baumbürste; f) Matthias Frühm aus Jaad eine Baumbürste; g) Michael Cséf aus Semndorf einen Trokar; h) Johann Gräf aus Semndorf eine Rebenschere; i) Georg Schuster aus Semndorf eine Baumbürste; k) Johann Schuller aus Semndorf eine Baumbürste; l) Pfarer Siegfried Gunesch und Georg Verleß aus Taisch einen Bohrer. Und damit endete die Generalversammlung.

Aus der Stadtkommunitäts-Sitzung

vom 3. Juni 1894.

Vorsitz: Bürgermeister Martin Pellion.

1. Der Stadtmagistrat legt den vom Herrn Vizegespan unter dem 25. Mai l. J. übermittelten Erlaß des h. Innenministeriums vom 4. April, betreffend die Regalien-Rechnungslegung vor, welcher diesbezüglich wörtlich also lautet:

„Ich ordne indessen an, daß, wenn durch die Vorlage der fraglichen Rechnungen an den Komitat oder durch die Vorlage die Fortführung der Verwaltung auf Schwierigkeiten stoßen sollte, die Vorlage der Rechnungsbücher und Schriften an den Komitat bei Seite zu legen und die Prüfung durch die Organe des Komitates an Ort und Stelle durchzuführen ist.“

Nachdem nun der oben wörtlich angeführte Erlaß des h. Innenministeriums keine endgültige Entscheidung auf das von der Kommune gestellte Ansuchen enthält, beantragt der ständige Ausschuß:

- 1. es sei der erste Teil des h. Erlasses zur Kenntnis zu nehmen;
2. die städtische Regalienverwaltung anzuweisen, die Regalien-Rechnungen pro 1890, 1891, 1892 und 1893, vorchriftsmäßig dokumentiert, samt den einschlägigen Geschäftsbüchern innerhalb des Präklusivtermines vorzulegen;
3. nachdem aber die geschäftlichen Bedenken rücksichtlich der Vorlage der Rechnungen noch heute fortbestehen und dieser Moment auch in dem h. Ministerialerlaß zwar berührt, aber nicht der entscheidenden Prüfung unterzogen wurde, mithin Se. Excellenz der Herr Minister diesbezüglich eine Entscheidung nicht getroffen hat, eine neuerliche Vorstellung zu unterbreiten und zu ersuchen, daß mit Rücksicht auf die bestehenden Verwaltungs-Schwierigkeiten die Prüfung der Rechnungen samt Dokumenten im Amtsstokale der Regalienverwaltung erfolge;
4. dem Fremden darüber Ausdruck zu geben, daß Se. Hochgeboren der Herr Komitats-Vizegespan in seinem Erlaße vom 20. April l. J. den wesentlich auf das Ansuchen der Vorstellung bezüglichen Teil der h. Ministerial-Entscheidung nicht mitgeteilt habe und sei an den Herrn Vizegespan das berechnigte Verlangen zu stellen, die den autonomen Wirkungsbereich des Vertretungskörpers betreffenden Ministerial-Entscheidungen — so wie dieses seitens des Herrn Vizegespanes geschehe — im Originale oder in dividierter Abschrift mitzuteilen. Wird angenommen.

die Honoratioren von Teupitz und Umgegend mit der vollendeten Thatsache der Verlobung überraschen. Es war ganz richtig, so wie beim Schützenfeste kommen die Teupitzer im ganzen Jahre nicht wieder zusammen, da fehlten nur die Kranken, was gesunde Weine hatte, war auf dem Schützenfeste anzutreffen.

Für die Kinder einige Süßigkeiten, für die Frauen und erwachsenen Töchter eine schöne Maibonole, das konnte nicht allzu teuer werden, dachte Herr Dunsing, und man umgab sich dabei noch dazu mit dem Nimbus des Wohlthäters, was immerhin auch noch etwas für sich hatte.

Aber Herr Dunsing war auch in anderer Hinsicht praktisch vorgegangen. Bei der Versammlung der Schützenmitgliedern hatte er es am vergangenen Sonntag durchgesetzt, daß dies Jahr anstatt 7 Tonnen 8 Tonnen Brauener verzapft werden konnten, und er hatte damit seinen Antrag motiviert, daß nach Professor Falb's Ansicht die Pflanzwoche sehr heiß sein werde, man sich auf alle Fälle also vorsehen müsse. Man hatte freudig seinem Antrag zugestimmt, nur ein Bayerischbiertrinker hatte sich ob dieser Geldvergeudung mißmütig in eine Ecke zurückgezogen und eine Faust in der Tasche gemacht.

Dunsing rechnete natürlich anders. „Wer sich satt getrunken hat, hat den Appetit zu anderem verloren“, kalkulierte er, und das Geld für eine Tonne Bier der Gildenliste oder seiner Tasche entnommen, war doch immerhin ein großer Unterschied. (Schluß folgt).

2. Der Stadtmagistrat legt den Bericht der Bürgerschulbau-Ausschusskommission vor bezüglich des Gesuches des Unternehmers C. G. Kramer in Angelegenheit des Dachstuhles, der Tränke für das Blindstufstator und einiger auf Anordnung des technischen Bauleiters, Stadtgenieur R. C. Paulas, vorgenommenen Bauänderungen, sowie den Antrag des Unternehmers bezüglich der Haupt-, respektive der Bodenstiege vor.

Ueber Antrag des ständigen Ausschusses werden die Kommissions-Anträge gutgeheißen und angenommen.

3. Der Gehalt des Magistratskanzlisten, Waisenwatters und Grundbesitzhalters, Carl Scheltes, wird um hundert Gulden erhöht.

Tagesnachrichten.

Personal-Nachrichten. Dem k. u. l. Hofrat, Josef v. Zankl, Vizepräsident der k. u. l. Statthalterei in Mähren, welcher auch in hiesigen Kreisen bekannt ist, verlieh allerhöchst Se. Majestät wegen diesjähriger ausgezeichneten Dienstleistung den Leopoldorden. Unser Landemann, Herr Universitätsprofessor Dr. Hugo Wielz ist vom Klausenburger Universitäts-Professorenkollegium zum „rector magnificus“ gewählt worden.

Predigt. Sonntag den 10. Mai prävia in der ev. Kirche A. B. Herr Stadtpfarrer Gottlieb Baraker.

Spende. Ein ungenannter Gönner hat 3 Kindergarten-Altien zu Gunsten des ev. Kindergartens A. B. gespendet, — wofür der ev. Frauenverein A. B. herzlichsten Dank sagt.

Presbyterial-Sitzung. Sonntag, den 10. Juni, halb 11 Uhr, findet eine Presbyterial-Sitzung statt. Es wäre äußerst erwünscht, wenn die Mitglieder bei der großen Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände pünktlich und zahlreich erscheinen würden, damit die Verhandlung beschlußfähig sei und pünktlich begonnen werden könne.

Der hochwürdige Zentralvorstand des ev. Vereines der Gustav-Adolf-Stiftung hat abermals bei der letzten diesjährigen Unterstützung arme Gemeinden unseres Zweigvereines mit reichen Gaben bedacht. Es erhalten diesmal wieder: Groß-Schogen 490 fl. 55 kr., Hadad 321 fl. 94 kr., Jakobsdorf 147 fl. 16 kr., Kiriels 183 fl. 96 kr., Mönchs-dorf 245 fl. 27 kr., Moritzdorf 147 fl. 16 kr., zusammen 1536 fl. 04 kr. — Auch diese Unterstützungen zeigen uns, daß der werthvollste Freund unserer armen Gemeinden der Gustav-Adolf-Verein ist, ohne welchen sie in Not und Elend verflümmern würden. Hülfe daher jedermann gerne, diesen Verein in der Erreichung seiner Ziele dadurch zu unterstützen, daß er ihm nicht bloß seine Gabe freudig zuwendet, sondern sich auch bereitwillig der Mühe des Sammelns unterzieht, wenn er darum angesprochen wird!

Zur Beachtung. Da sich die Notwendigkeit herausgestellt hat, eine Revision der wissenschaftlichen und Lesebibliothek des Gymnasiums während der Sommerferien durchzuführen, werden hiemit alle diejenigen Personen, welche Bücher aus diesen Bibliotheken entlehnt haben, ersucht, dieselben bis spätestens Ende Juni d. J. zurückzustellen. Bistritz, am 8. Juni 1894.

Georg Fischer, Gymnasialdirektor. Einladung. Zu der am 17. Juni 1894 von 7—12 Uhr vormittags im Zeichenhalle des ev. Gymnasiums abzuhaltenden Schlussprüfung der Gewerbeschule ergeht hiemit die höflichste Einladung.

Während der Prüfung werden die Zeichnungen, Modellier- und gewerbliche Arbeiten der Gewerbeschüler in einem besonderen Zimmer des oberen Stockes ausgestellt, auf die ein P. T. Publikum besonders aufmerksam gemacht wird. Um die besten Arbeiten mit Prämien belohnen zu können, wird im Ausstellungszimmer eine Sammelbüchse aufgestellt.

Die Gewerbeschuldirektion. Todesfälle. In der Nacht vom 8. zum 9. Juni starben: Herr Küchenermeister Wilhelm Krauß und Frau Elisabeth Hattchi, die Gattin des hiesigen Riemermeisters, Daniel Hattchi.

Selbstmord. Am vorgestrigen Freitag, früh 7 Uhr, machte der hiesige Gerbermeister, Herr Johann Brenner, seinem Leben durch einen Revolvererschuß ein gewaltsames Ende.

Eisenbahn-Unglück. Der regelmäßig abends zwischen 8 und 9 Uhr von Klausenburg nach Kronstadt abgehende Zug der Staatsbahn verunglückte am Abend des vorigen Sonntag, d. l. den 3. Mai, zwischen Klausenburg und Apahida in der Nähe des Dorfes Szamosfalva dadurch, daß mehrere Waggons, namentlich dritter Klasse, sich losgeluppelt hatten, infolge dessen entgleisten und in eine beträchtliche Tiefe vom Bahnhöcker hinabstürzten, wodurch nahezu an 40 Personen, darunter die Mehrzahl dem Bauern- und Arbeiterstande angehörend, mehr oder minder erheblich körperlich beschädigt worden sind. Anfangs hieß es, die Zahl der Beschädigten betrage 70, neuere Nachrichten reduzierten dieselbe auf 30—40, ganz genau weiß man aber die Menge der Verunglückten noch immer nicht. Dieser Unglücksfall des Bahnverkehrs hatte auch in hiesigen Kreisen Bestürzung hervorgerufen, da ja zu befürchten war, daß hierbei auch Reisende aus hiesiger Gegend verunglückt seien: doch ist, wie es sich nachträglich herausgestellt hat, niemand aus der Bistritzer Gegend verunglückt. Das „Neue Pester Journal“ bringt in seiner Nummer vom 6. Juni die vollständige Liste der Verwundeten und wir lassen sie im Nachstehenden wörtlich folgen:

Frau Leopold Rosenberger (Klausenburg) Verletzungen am Kopfe und an den Händen, Alexander Jakob (Barlaskaf) Verletzungen an den Händen und Armen, Johann Szagos (Opitche, Galizien) schwere Wunden an den Händen und am Kopfe, Rosa Kovacs (Hornzebovasarhely) Hautabschürfungen, Franz Gergely (Anatelle), Bruch des linken Armes, Johann Kovacs-Manya (Malo) Verletzungen an Armen und Händen, Andreas Kovacs (Malo) schwere Verletzungen in der Wirbelsäule, Andreas Kiss (Anatelle) Verletzungen am Rücken und Rücken, Martin Kollo (Anatelle) schwere Verletzungen am rechten Schenkel, Stefan Racz (Malo) Armbruch, Johann Gajsi (Anatelle) Verletzungen an der Hand, Franz Relemen (Malo) Verletzungen an der Hand, Georg Kollo (Malo) schwere Verletzung am Kopfe, Vidi Kovacs (Szeley Udarhely) Verletzungen am Kopfe und an der Schulter, Susanne Rony (Klausenburg) Verletzungen an der linken Hand und

am Rücken, Marie Pfeiffer (Wien) Verletzungen an der linken Schulter, Lisa Hoffmann (Erlangen) Verletzungen am Kopf und an den Beinen, Johann Fabian Verletzungen am linken Arme, am Kopf und am Rücken. — Schwerverletzt wurden ferner die Arbeiter Michael Nagy (Merekes) und Daniel Szabo (Sap), leichtere Verletzungen erlitten: Theresie Toman (Klausenburg), Andreas Marko (Rosenau), Stefan Kiss und Gabriel Sajtos (Malo), Louise Kovacs (Szeley-Udarhely), Frau Stefan Gal (Torda), Marie Tsch (Torda), Peter Szöcs (Begenye), Alia Rozar (Magyar-Egregh).

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen veröffentlicht folgendes, auf die Ursachen des Eisenbahnunglücks bezügliches Kommuniqué:

Die durch Organe der Eisenbahn-General-Inspektion vollzogene strenge Untersuchung hat ergeben, daß ein Eisenbahn-Unterfall als ausgeschlossen zu betrachten ist. Die Strecke, die einen großen Verkehr aufweist, ist stets in tadellosem Zustande. Der wahrscheinliche Grund des Unfalls ist, daß wegen der Viragosvölgyer Wasserscheide der Personenzug mit zwei Maschinen besetzt werden muß, welche letztere verschiedenartiger Konstruktion waren; das Zusammenwirken dieser verschieden konstruirten Lokomotiven und die dadurch hervorgerufene verschiedene Fahrgeschwindigkeit und der ungleiche Gang der Maschinen, sowie der Seitendruck mochten die Entgleisung des zweiten Tendens verursacht haben.

Ein Blitzstrahl zündete am Abend des vorigen Sonntag in Semndorf eine Scheune, die bald darauf in hellen Flammen stand und denselben zum Opfer fiel.

Dasselbe Gewitter, welches diesen Schaden verursachte, soll in Deutschtal die Saaten durch Hagelschlag beschädigt haben.

Die Witterung ist seit Pfingsten sehr unstat: auf einen schönen Tag, die aber nur sporadisch eintreten, folgen mehrere trübe Tage, begleitet von Gewitter und Strichregen. Wenn der Boden auch nicht übermäßig durchnäßt erscheint, so hat derselbe auf die Dürre des Vorfrühlings immerhin Feuchtigkeit genug bekommen und es wäre wegen der Bestellung der Feldarbeiten höchst erwünscht, wenn nun nach so langer Zeit eine anhaltend schöne Witterung einträte.

Bulgarische Obligationen. Die schwere politische Krise, welche Bulgarien in den letzten Tagen durchzumachen hatte, wurde seitens der Börsen und der Kapitalwelt sehr ruhig aufgenommen und die Courantentwicklung der bulgarischen Obligationen wurde hierdurch nur unwesentlich beeinträchtigt. Die seitberige Gestaltung der Ereignisse hat diese besonnene Haltung gerechtfertigt. Das praktische Ergebnis der Krise ist die allmähliche Verbreitung der Ansicht, daß Bulgarien seine inneren Angelegenheiten ohne Gefahr einer Einmischung selbst-Rußlands ordnen kann, und daß die kurburgische Dynastie im Lande bereits so fest wurzelt, daß sie von jeder Partiregierung unabhängig wurde. Die klare Nachweisung beider Thatsachen kann als erfreuliches Ergebnis der ganzen Bewegung den Besitzern bulgarischer Obligationen gewiß vollste Beruhigung gewähren.

Ein aus einem gezogenen Geschütz abgefeuertes Geschöß hat bekanntlich außer der fortgeschrittenen fliegenden Bewegung noch eine dreiebene. Solche abgefeuerten Geschöße repräsentieren nun wohl die größte Umdrehungs-Geschwindigkeit, welche man einem Körper geben kann: denn angenommen, das Geschöß hätte eine Fluggeschwindigkeit von nur 500 Metern in der Sekunde und der Zug des Geschützes wäre einen halben Meter lang, so machte das Geschöß schon 1000 Umdrehungen in einer Sekunde oder daselbe braucht zu einer Umdrehung nur 1/1000 Sekunde. Diese Thatsache benutzte neulich, nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüder in Böttlich, ein englischer Physiker, um die Wirkung des Lichtes auf lichtempfindliche photographische Platten festzustellen, d. h. zu versuchen, ob eine ganz kurze momentane Einwirkung schon einen Effekt hervorbringe. Zu dem Zwecke erhielt das eigens dazu konstruierte Geschöß eine spiegelnde Seitenfläche, welche in ihrer Laufbahn, in ungefähr 1/1000 Sekunde das Licht momentan in eine Kamera warf und wobei sich zeigte, daß diese enorm kurze Zeit der Einwirkung wirklich auf der Platte sich bemerkbar gemacht hatte.

Glas zu schneiden. Um Glas, speziell solches von großer Dicke oder in Röhrenform, rasch und sicher zu schneiden, bespannt man daselbe an der zu trennenden Stelle mit einem Hanffaden, der in Terpentin getränkt ist, zündet diesen sodann an, und bespritzt daselbe mit kaltem Wasser, worauf es bei geringem Drucke längs der Richtung des ursprünglich aufgespannten Fadens scharf abspringt.

Stimmen aus dem Publikum.

Herr Albert Ludwig, Spenglermeister in Bistritz, hat in Sächsisch-Sankt-Georgen den Kirchthurm mit Weißblech eingedeckt und diese Arbeit zur Zufriedenheit der Gemeinde vollführt. Es wird derselbe zu ähnlichen Arbeiten bestens empfohlen.

Sankt-Georgen am 5. Juni 1894.

Das ev. Presbyterium A. B.

(Eingefendet).

Robseidene Bastkleider fl. 9.50

per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seitenstoffe von 45 Fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, getreift, farciert, gemultert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto, und solltet in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 5 Kr. Porto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Zahnarzt Josef Perl,

American Dentist Dr. of Dental Surgery, in America ausgebildeter Zahnarzt.

trifft Anfangs Juli in Bistritz ein und bleibt 8 Tage im Stadtgasthof.

Hivatalos rész.

Szám 28581/1894 Kereskedelemügyi m. kir. Minister

Valamennyi vármegye és önálló törvényhatósági joggal felruházott város közönségének (kivéve Budapest fő- és székvárost és Fiumét.)

Többször fordult elő azon panasz, hogy a közigazgatási hatóságok ügykörébe utalt utrendőri kihágások tárgyalásához a főszolgabírók az illetékes személyzetet, utmestereket vagy utkaparókat mint felelősöket panasz felvétel és kihallgatás céljából megidezték s hogy ennek következtében az illetők kénytelenek voltak sokszor a székhelyüktől távol eső főszolgabírói járás székhelyére való eljuthatás és megjelenés végett egy napi vagy ennél több időt is igénybe vevő utazást tenni, mi által rendes hivatalos teendőiktől elvonattak.

Ennek folytán a m. kir. belügyminiszter ural egyetértőleg az utrendőri kihágási ügyekben eljárni hivatott hatóságoknak utasítása végett következőkről értesitem a közönséget:

Az utrendőri kihágási ügyek tárgyalásához a felelőst tevő utrendőri közeg az eljárás szabályzat 54. §-a értelmében csak akkor hivandó meg, ha mint tanu kihallgatandó, egyéb esetekben azonban az ő megideztetése és jelenléte szükségesnek nem mutatkozik.

Ez természetesen azon feltévesen alapul, hogy a felelőst tevő közeg a tudomására jutott s az eljáró alapjául szolgáló tényeket az írásbeli felelőst tevő közeg teljes egészében adja át.

Szükségessé válhatik azonban a felelőst tevő közeg személyes kihallgatása abban az esetben, ha az írásbeli felelőst tevő közeg bizonyossága vagy homályossága miatt annak kiegészítése vagy világosítása melőzhető s erre való tekintettel az utrendőri kihágások elbírálására illetékes hatóságok abban nem korlátozhatók, hogy az utrendőri közegnek személyes kihallgatását és e célból való megideztetését is esetleg elrendeljék.

Midőn ehez képest az utrendőri közeg felelőst tevőknek kimerítő és világos megismerésére körrendeletileg utasítandók, az eljárásra illetékes közigazgatási hatóságok pedig figyelmeztetendők, miszerint a székhelyüktől távolabbi lakó utrendőri közegeket akár a panasz felvétele, akár a tárgyalásnál való kihallgatás végett csak valódi szükség esetén idézzék meg.

A mennyiben szabályrendelettel megállapították, hogy az utrendőri közegnek a hatóság távolabbi eső székhelyére való utazás által napidij és fuvar költségére van igénye s a tárgyaláshoz vagy egyébként kihallgatás végett megideztett utrendőri közeg költségét a kihágási eljárás folyamán fel is számítja: mi sem áll utjában annak, hogy a költség az 1880 évi 38547 sz. a. kiadott eljárás szabályzat 69. §-a értelmében az utrendőri közeg jávára megállapították s annak megfizetésére az elítelt köteleztessék. Az 1890 évi I. t. cz. 152. §-szövegénél fogva nem forog fenn törvényes akadály arra nézve sem, hogy ezen költség a panaszolt felmentesse, vagy behajthatóság esetében a 152 §-ban meghatározott alapokból térítessék meg. Felhívom a közönséget, hogy ezen rendeletemről az utrendőri kihágási ügyekben eljárni hivatott hatóságokkal ahoz alkalmazkodás végett közölje, egyuttal pedig az 1890 évi I. t. cz. 147 §-ban megjelölt s a közönség hatásköre alá tartozó utrendőri közegeket is értesítvén, őket figyelmeztesse, hogy utrendőri kihágási ügyekben felelőst tevőiket kimerítően és világosan ismerjék meg.

Az állami utmestereknek és utkaparóknak megfelelő utasításra látványosan intézkedtem.

Budapestben, 1894 évi Április 23-án. Lukács s. k.

Beszterce-Naszód vármegye főispánjától.

Sz. 379/1894

főisp.

Valamennyi közigazgatási bizottsági tag úrnak.

Beszterce-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága folyó évi június hó 12-én délelőtt 10 órakor a vármegye székháza tanácskozási nagytermében rendes havi ülést tart.

Felkérem a bizottsági tag urat, hogy az ülésen a jelzett napon és időben megjelenni vagy esetleges elmaradását a fennálló szabályok értelmében hozzám előzetesen bejelenteni sziveskedjék.

Beszterczen 1894 évi június hó 2-án.

Gróf Bethlen Pál, főispán.

INSERATE.

Sz. 2158-1894.

polg.

Árverési hirdetmény.

Alulírott kiküldött végrehajtó biztos az 1881. évi 60. t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a besztezei kir. járásbírótság 3853. polg. számú végzése által besztezei ügyvéd Blumenfeld Izák által képviselt besztezei hitel- és előlegezési egyesület telperesnek szépngyiri Schwartz Márton, Schwartz Mária, Szádlér Mihály, Bloó Mihály és Lörcinc Márton alperesek ellen 550 frt. tőke, ennek 1886. évi január hó 2-ik napjától a fizetésig járó 8 százalékos kamatai és eddig összesen 62 frt. 43 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 1037 frt. 70 krra becsült 190 literesvéka tiszta buza, 175 literesvéka málé, 150 literesvéka zab, 40 szekér széna, egy vasazott lószékér, egy piros szőrű ló 8 éves, egy fehér szőrű 12 éves igás ló, egy vastengelyű lószékér, egy közönséges lószékér, két fehérszőrű 6-7 éves tehény, két — egy éves — ünőbornyu és egy ökörszekérből álló ingóságok árverés útján eladtnak. Mely árverésnek a 2158/1894. számú kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen Szépngyir községében leendő esküzlésére 1894. évi június hó 27-én d. e. 9 órája határidőül kitűzték és ahoz venni szándékozők ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi 60. t. cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladtni fognak.

Az árverezendő ingóságok vételára az 1881. évi 60. t. cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Besztezczen, 1894. évi május 27-ik napján.

Bodony Gergely,

árverező biztos.

206

Nro. 1146/1894

Kundmachung.

Seitens des gefertigten Stadt-Kassa-Amtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Voranschlag über die Einkommensteuer III. Klasse pro 1894/95 durch 8 Tage, d. i. vom 9. bis 16. Juni l. J., während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegt und werden die p. t. Steuerträger hievon in die Kenntnis gesetzt.

Bistritz, am 6. Juni 1894.

Das Stadt-Kassa-Amt.

Lani.

203

A. v. Franck.

Sonntag den 10. Juni 1894 nachmittags 2 Uhr findet die freiwillige Feilbietung des in der Elisabethgasse unter Nr. 23 gelegenen Wohnhauses, samt Hof, 2c. im Hause selbst statt.

199 (2-2)

Claudine Becker.

Peronospora-Spritzen.

Preis fl. 11. — billiger als jede andere Spritze — keiner kostspieligen Reparatur unterworfen, somit kein Verlust an Zeit und Geld, empfohlen, gestützt auf eigene mehrjährige Erfahrung,

204

Kisch, Holzgasse Nro. 9.

Unterricht im Handhaben der Spritze, sowie diesbezügliche Auskünfte werden bereitwillig erteilt!

Szám 1631/1894.

tkv.

Hirdetmény.

Szász-Bongárd község telekkönyve birtokszabályozás következtében átalakított és ezzel egyidejűleg azokra az ingatlanokra nézve, a melyekre az 1886. XXIX. t. cz., azaz 1889. XXXVIII. és az 1891. XVI. t. czikkek a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzését rendelik, az 1892. évi XXIX. t. czikkből szabályozott eljárás a tkvi bejegyzések helyesbítésével kapcsolatosan foganatosított.

Ez azzal a felhívással tétetik közzé:

1) hogy mindazok, kik az 1886. XXIX. t. cz. 15 és 17 §-ai alapján, ide értve e §-oknak az 1889. XXXVIII. t. cz. 5-6 §-aiban és az 1891. XVI. t. cz. 15 §-a) pontjában foglalt kiegészítéseit is, — valamint az 1889. XXXVIII. t. cz. 7. §-a és az 1891. XVI. t. cz. 15 §-b) pontja alapján eszközölt bejegyzések vagy az 1886. XXIX. t. cz. 22 §-a alapján történt törlések érvénytelenségét kimutatják e végből törlési keresetüket hat hónap alatt vagyis 1894. évi október hó 31-ik napjáig bezárólag a tkvi hatósághoz nyújtják be, mert az ezen meg nem hosszabbítható záros határidő eltelte után indított törlési kereset, annak a harmadik semelynek, a ki időközben nyilvánkönyvi jogot szerzett hátrányára nem szolgálhat;

2) hogy mindazok, a kik az 1886. XXIX. t. cz. 16-18. §-ainak eseteiben — ide értve az utóbbi §-nak az 1889. XXXVIII. t. cz. 5 és 6 §-aiban foglalt kiegészítéseit is a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzése ellenében ellentmondással élni kívánnak, írásbeli ellentmondásukat hat hónap alatt vagyis 1894. évi október 31-ik napjáig bezárólag a tkvi hatósághoz nyújtják, mert ezen meg nem hosszabbítható záros határidő eltelte után ellentmondásuk többé figyelembe vétetni nem fognak;

3) hogy mindazok, a kik a tkvi átalakítás tárgyában tett intézkedések által nem különben azok, a kik az 1-2. pontban körülírt eseteken kívül az 1892. XXIX. t. cz. szerinti eljárás és ennek folyamán történt bejegyzések által előbb nyert nyilvánkönyvi jogait az mely irányban sértve vélik, — ide értve azokat is, a kik a tulajdonjog arányának az 1889. XXXVIII. t. cz. 16 §-a alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják — e tekintetben felszólalásukat tartalmazó kérvényüket a tkvi hatósághoz hat hónap alatt vagyis 1894. évi október 31-ik napjáig bezárólag nyújtják be, mert ezen meg nem hosszabbítható záros határidő elmulta után az átalakításkor közbújt téves bevezetésből származó bármilyen igényeket jó hiszemű harmadik személyek irányában többé nem érvényesíthetik, az említett bejegyzéseket pedig a törvény rendes útján és csak az időközben nyilvánkönyvi jogukat szerzett harmadik személyek jogainak sérelme nélkül támadhatják meg.

Egyuttal figyelmeztetnek azok a felek, a kik a hitelesítő bizottságnak eredeti okiratokat adtak át, hogy a mennyiben azokhoz egyszerűsített egyszerű másolatokra is csatoltak vagy ilyeneket potlólag benyújtának, az eredetieket a tkvi hatóságnál átvehetik.

A kir. törvényszék, mint tkvi hatóság.

Beszterce, 1894. évi ápril 9-én.

Ránta, kik. egyesbíró helyett:

Bisze Alajos, kik. egyesbíró.

202 (1-8)

Nro. 3986/1894.

Aufruf!

Der Maria-Dorothea-Verein beabsichtigt, in Klausenburg für erwerbsunfähig gewordene Lehrerinnen ein Lehrerinnenheim zu errichten.

Beiträge für diesen Zweck werden hieramts beim Herrn Magistratsnotären Kerth bis zum 20. Juni l. J. entgegengenommen.

Bistritz, am 2. Juni 1894.

207

Pellion, Bürgermeister.

Altiengeellschaft „Hebe“ zu Naszod.

Zahl 30/1894.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Kur- und Badefaison zu Olah-Szentgyörgy unwiderruflich am 15. Juni l. J. eröffnet wird.

Für gute, nahrhafte und billige Speisen, dann reine Getränke wurde seitens unseres Hoteliers bestens gesorgt.

Hierauf bezügliche Anfragen sind direkt an die „Bade-Verwaltung zu Olah-Szentgyörgy“ zu richten und werden Informationen bereitwillig und umgehend erteilt.

Naszod, den 8. Juni 1894.

210 (1-3)

Die Direktion.

Geschäfts-Verkauf.

Das in der Spitalgasse H. N. 23 unter der Firma Karl G. Berger bestehende Spezerei- und Delikatessen-Geschäft ist wegen Berufsänderung unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Bis dahin detaillweiser Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll

Karl G. Berger.

205

Ein Geschäftslokal

im früher Ingenieur Gellner'schen Hause in der Spitalgasse ist sofort zu vermieten. Näheres bei der Hauseigentümerin.

209

4 1/2 u. 5% Pfandbriefe der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt, mit halbjährigen Zinsentlopfungen, die ohne Steuer- oder sonstigen Abzug eingelöst werden, versehen, gelangen im Wege der Verlosung binnen 40 1/2 Jahren rückfichtlich 38 Jahren zur Rückzahlung. Die Pfandbriefe sind bei der Anstalt und der öst.-ung. Bank behebbar und werden von allen l. ung. Staatsbedörden, dann bei den dem l. u. l. Reichskriegsministerium unterstehenden Kassen als Kautionen und Badien, sowie seitens des l. u. l. Kriegsministeriums und des Landesvertheidigungs-Ministeriums als Verstrickautionen angenommen. Die Vinfutierung der Pfandbriefe wird von der Anstalt besorgt. Für verlorste Stücke werden Pfandbriefe der Anstalt zu ermäßigtem Kurse in Umtausch gegeben. Bei verspäteter Rücklösung gegogener Pfandbriefe der V. und VI. Emission, welche binnen sechs Monaten vom Fälligkeitstage gerechnet nicht zur Einlösung gebracht worden sind, wird von da weiter nach deren Nennwert eine Verzinsung in der Höhe der für Einlagen auf unbestimmte Zeit festgesetzten Zinsen gewährt. Sie gewähren die größte Sicherheit, da zu ihrer Bedeckung die für unkündbare Darlehen erworbenen Hypotheken, deren Wert mehr als den dreifachen Betrag der umlaufenden Pfandbriefe ausmacht (Ende 1893 fl. 8,794,578 Darlehen auf Hypotheken im Schägwerte von fl. 28,636,448, Pfandbrief-Umlauf fl. 8,425,200), dann der in sicheren Wertpapieren angelegte Pfandbriefefficiersstellungsfond (fl. 507,067) in einer das gefällige Ausmaß weit übersteigenden Summe und außerdem das sonstige Vermögen der Anstalt dienen. Diese an der Wiener und Osenpeffer Börse notierten Pfandbriefe verkauft in Bistritz zum Tageskurse die (2-6) Bistritzer Distrikts-Sparkasse.

**Im Hause Ungargasse No. 17**  
sind vom 1. Oktober d. J. an zu vermieten:  
**eine Gassenwohnung im ersten Stock**  
**und zwei Wohnungen im Hof.**  
Näheres im Hause.

Szám 1648/1894

**Arverési hirdetmény.**

A beszercei kir. törvényszék mint telekkvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint a beszercei vidéki takarékpénztár felperes részére 250 frt tőke annak 1893 évi April 29-től folyó 8% kamatja 24 frt 30 kr. eddigi jelenleg 9 frt. 80 krban megállapított és még az ezután felmerülő költségek behajtása végett Schuller György zsolnai lakos ellen, ennek a beszercei kir. törvényszék területéhez tartozó Zsolna községben a 138 sz. tjkvben A+ 1-13, 15-18, rsz. és 416., 888., 981., 1257., 2239., 2240., 2705., 2764., 2794., 3222., 3231., 3232., 3803., 3864., 3999., 4639., 4640., 5031/1., 6258. és 7318 hrajzi számg felvett s felerészben végrehajtást szenvedőt s felerészben végrehajtást szenvedő nejet illető ingatlanokra és pedig az 1881 évi LX t. cz 156 §-a alapján az egész ingatlanra az árverés elrendel-  
tetik s annak megtartására határnapul 1894 Julius hó 2-ik napjának d. e. 9 óraja Zsolna községben a község irodába kitétetik.

Kikiáltási ára az elárverezendő ingatlanoknak a következők:

1. rsz. 416 hrsz. ingatlannak	9 frt.
2. " 888 " "	12 frt.
3. " 981 " "	31 frt.
4. " 1257 " "	15 frt.
5. " 2239 " "	47 frt.
6. " 2240 " "	16 frt.
7. " 2705 " "	11 frt.
8. " 2764 " "	17 frt.
9. " 2794 " "	17 frt.
10. " 3222 " "	32 frt.
11. " 3231 " "	15 frt.
12. " 3232 " "	27 frt.
13. " 3803 " "	2 frt.
14. " 3864 " "	9 frt.
15. " 3999 " "	29 frt.
16. " 4639 " "	37 frt.
17. " 4640 " "	3 frt.
18. " 5031/1 " "	29 frt.
19. " 6258 " "	37 frt.
20. " 7318 " "	3 frt.

Bánatpénzül a kikiáltási ár 10% kamatja készpénzben vagy óvadék képesnek nyilvánított értékpapirban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.

A vételár két részletben fizetendő le a beszercei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap, a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva. Az egyidejűleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkvi hatóságnál és Zsolna község előjáróságánál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkvi hatóság. Beszercei 1894 Aprilis 3-an.

180 Ránta, kik. egyesbiró.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Freisendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

**Neugeborene Kinder**

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefüttert werden können, werden durch das **H. Nestlé'sche Kindernährmehl** in rationeller Weise aufgezogen. — **Wusterdosen**, wie auch **Brotschalen**, in welchen die Bereitungsweise, als auch die zahlreichen Vorteile der ersten Capacitäten des Continents, Hindeln-  
häuser und Kinderpitäler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesandt vom Central-Depot: **F. Berlyak, I., Naglergasse Nr. 1.**

**Henri Nestlé's Kindernährmehl 90 kr.**

**Henri Nestlé's condensierte Milch 50 kr.**

**F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse Nr. 1.**

Depots in allen Apotheken und Spezereigeschäften. 169 (3-10)  
Zu haben in Bistritz bei **Albert Zink, Apotheker.**

**Bain-Expeller mit Anfer**

Gicht- und Rheumatismuskrankten sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen **Bain-Expeller mit Anfer** rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständigste Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, jedoch es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anfer“, denn nur die mit einem roten Anfer versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Bain-Expeller am Platze nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: **Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag** oder an **Hof. von Földi, Apotheker in Budapest.**

**Größtes Möbelager in Bistritz.**

Unterfertigte beehren sich hiermit einem p. t. Publikum der Stadt und Umgebung zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß wir am hiesigen Plage im neubauten **Kimmelmann'schen Palais, Solzgasse**, ein, den heutigen Anforderungen entsprechendes, großes

**Möbelgeschäft**

unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma: **Gabriel & Bernat** eröffnet haben.

Zubehelange Fachkenntnis und genügende Geldmittel, sowie unsere Verbindungen mit den größten Fabriken des In- und Auslandes setzen uns in die angenehme Lage, **jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.**

Indem wir ein p. t. Publikum zur gefälligen Besichtigung unseres Möbllagers höflichst einladen, geben wir die Zusicherung einer soliden billigen Bedienung und zeichnen

hochachtung

207 (1-3) **Gabriel & Bernat.**

**Billige Preise.**

Prompte und reelle Bedienung.

Größtes Lager in Ostfippichen.

**Peronospora-Spritzen**

Zur beginnenden Saison empfehlen wir **Peronospora-Spritzen** bester Systeme,



die wir bereit sind, auch leihweise auszugeben. Auch „Azurin“, bekanntlich das beste Spritzmittel, führen wir nun auf Lager und sind bemüht, alles zu billigsten Preisen auszubieten, damit auch der kleinste Weingarten billig bespritzt werden könne.

Wir teilen ferner ergebenst mit, dass die Versicherungsgesellschaft „Oesterr. Phönix“, wovon wir die Haupt-Agentenschaft für unseren Komitat besitzen, ausser jeglichen Hülsenfrüchten auch Wein gegen Hagelschlag zur Versicherung entgegen nimmt.

Auf unsere Niederlage in **Beocsiner Roman- und Portland-Cement**, der in Qualität unübertroffen und im Preise dennoch der billigste ist, machen wir noch besonders aufmerksam.

(3-3) Hochachtungsvoll **Kollmann & Keresztes.**

Gegründet im Jahre 1841.

**wechselstube**  
der **Pester Ungarischen Commercial-Bank**  
**Budapest.**

V., Dorotheagasse No. 1, im eigenen Hause.  
Actien-capital: 10,000,000 fl. Reserve-Fond: 4,400,000 fl.  
**Kauft und verkauft alle Gattungen Wertpapiere, genau zu den amtlich notierten Tagescoursen;**  
übernimmt Aufträge für die Börse zu den coulantesten Bedingungen;  
erteilt bereitwilligst sachgemässe Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten;  
emittiert **Promessen** zu allen Ziehungen,  
**Vorschüsse** auf Wertpapiere  
**Revision** von **Losen** und verlosbaren Wertpapieren gratis.  
**Versicherung** von **Losen** und Anlagewerten gegen **Coursverlust** durch **Auslösung** 190 (2-3)

**Für die nächsten Ziehungen empfehlen wir:**

**3%-ige Bodenkredit-Lose II. Em.**

Jährlich 6 Ziehungen: 5. Januar, 5. März, 5. Mai, 5. Juli, 5. Sept., 5. Nov.  
In Monatsraten à 5 Gulden. **Haupttreffer 50,000 Gulden ö. W.**

**4%-ige Ung. Hypotheken-Lose**

Jährlich 3 Ziehungen: 15. Januar, 15. Mai u. 15. Septemb.  
In 5 Monatsraten à 5 Gulden. **Haupttreffer 50,000 Gulden ö. W.**

**Türkische 400 Francs-Lose**

Jährlich 6 Ziehungen: 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktob., 1. Dezemb.  
In Monatsraten à 5 Gulden für 2 Lose.  
**Haupttreffer 600,000 Francs.**  
(Auszahlung mit 58% des Treffers)

**Italienische Kreuz-Lose**

Jährlich 4 Ziehungen: 1. Febr., 1. Mai, 1. Aug., 2. Novemb.  
In Monatsraten à 5 Gulden für 10 Lose.  
**Haupttreffer 100,000 Lire.**

**Ung. Prämien-Lose v. J. 1870**

Ziehungen am 15. Mai und 15. November.  
In Monatsraten à 7 Gulden. **Haupttreffer 150,000 Gulden ö. W.**

Alle 5 Lose zusammen gegen Monatsraten à 20 fl

Empfehlenswerte Losgruppe:

1 Laibacher Los	Haupttreffer Gulden	25,000 —
1 Boden-Los-Gewinnstsch.	"	45,000 —
1 Hypotheken-Los	"	50,000 —
1 Oest. Rotes Kreuz-Los	"	35,000 —
1 Ital. Rotes Kreuz-Los	"	Lire 100,000 —
1 Dombau-Los	"	Gulden 20,000 —
1 Serb. Staats-(Tabk.)-Los	"	Francs 100,000 —
1 Jo-sziv-Los	"	Gulden 10,000 —

Alle 8 Lose zusammen gegen Monatsraten à 5 fl

Sofortiges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate.

Per Cassa genau zum jeweiligen Tagescourse. Gegen Teilzahlung mit einem mässigen Aufschlage.

Wechselstuben- **MERCUR** Wien.

Aktien-Gesellschaft „MERCUR“ I., Wollzeile 10

**Hoch rentierendes Anlagepapier.**

**6%-ige bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe.**

In Gold verzinslich und rückzahlbar.  
**Hypothekarisch** sichergestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen **Rustschuk-Varna** und **Kaspitschan-Sofia-Küstendil** sowie auf die beiden Hafenplätze **Burgas** und **Varna**.  
**Steigerungsfähig**, weil die Obligationen noch unter dem Gold-Pari-Course notieren und die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt.  
**Vollkommen steuer- und gebührenfrei** für jetzt und alle Zukunft.

**Rentabilität zum jetzigen Course über 6 Percent.**  
Zum Tages-Course erhältlich bei der **Wechselstuben-Actiengesellschaft „MERCUR“, Wien, I., Wollzeile 10.** 17 (18-44)

**CARL NUSSBÄCHER**

(Firmainhaber: **FRIEDRICH ORENDI**)  
**Bistritz**  
Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

ausgezeichneten **Zeichen Stiefel- und Kanon-Sensen,**  
besitzen ausserordentliche Leichtigkeit, doppelte Härtung, feinen Schnitt, andauernde Schneidhaftigkeit, leichten Gang und Elasticität.  
Der Dangel hält mehrere Tage.  
**Mähen mit einmal Wetzen circa 100-150 Schritte.**  
Sind die besten Sensen der sonst im Handel vorkommenden Markt-Sensen.  
5 (19-24)